

KI ALS NEUE DIDAKTISCHE PARTNERIN? EINSTELLUNGEN VON DAF- LEHRAMTSSTUDIERENDEN ZUM EINSATZ VON KI IM STUDIUM UND IM DAF-UNTERRICHT

ABSTRACT:

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, wie angehende DaF-Lehrkräfte Künstliche Intelligenz (KI) bereits im Rahmen ihres Studiums einsetzen und welche Funktionen sie der Technologie für ihre künftige Lehrtätigkeit zuschreiben. Da bisher wenig über die Einstellungen von DaF-Lehramtsstudierenden zur Anwendung von KI-Tools bekannt ist, wurden sie mittels eines Fragebogens zu ihrem persönlichen Nutzungsverhalten und zu potenziellen Einsatzszenarien im DaF-Unterricht befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass KI für viele DaF-Lehramtsstudierende bereits ein alltägliches Hilfsmittel im Studium geworden ist. Sie nutzen KI-Tools insbesondere zum Verfassen und zur sprachlichen Überarbeitung von Texten, zur Strukturierung komplexer Aufgaben und zur Erstellung von Lernmaterialien in der Praxisphase. Zugleich wird deutlich, dass die Mehrheit der angehenden DaF-Lehrpersonen dem Einsatz von KI in ihrem künftigen DaF-Unterricht positiv gegenübersteht und die KI-Tools eher als Chance, denn als Risiko wahrnimmt.

SCHLÜSSELWÖRTER:

Künstliche Intelligenz, angehende DaF-Lehrkräfte, Einstellungen, Lehramtsstudium, Deutsch als Fremdsprache, Lehrerbildung

ABSTRACT:

This paper examines how prospective teachers of German as a foreign language are already using artificial intelligence (AI) during their studies and what functions they attribute to this technology for their future teaching practice. Since little is currently known about teacher trainees' attitudes toward the use of AI tools, a questionnaire was used to gather data on their personal usage patterns and potential application scenarios

in German as a foreign language classroom.

The results show that AI has already become an everyday tool for many future teachers of German as a foreign language. They primarily use AI tools for writing and editing texts, structuring complex tasks, and creating learning materials during their practicum phase. Furthermore, the findings reveal that the majority of respondents view the use of AI in future German as a foreign language teaching positively and perceive the technology more as an opportunity than a threat.

KEYWORDS:

Artificial Intelligence, Prospective Teachers, Attitudes, Teacher Education Program, German as a foreign language, Teacher Training

Einleitung

Künstliche Intelligenz (KI) hat in der Gesellschaft spätestens seit der breiten Verfügbarkeit von ChatGPT Ende 2022 und Anfang 2023 tiefgreifende Spuren hinterlassen und entfaltet auch im Bildungsbereich zunehmend ihr disruptives Potenzial (Münch-Manková 2024; Markou 2024; Baum & Günay 2025; Strasser 2020; Jazbec 2023; Hartmann 2021; Helm et al. 2024).

Der einfache Zugang zu KI-gestützten Systemen erfordert ein grundlegendes Umdenken auch in der Lehrerbildung (Wulff und Häusler 2023), obwohl die Förderung digitaler Kompetenzen in der Lehrerausbildung schon seit Jahren diskutiert wird und auch die Praxis im Lehramtsstudium thematisiert wird.

KI-Tools gewinnen immer mehr Aufmerksamkeit im Fremdsprachenunterricht auf allen Bildungsniveaus (Strasser 2020; Schmidt und Strasser 2022).

Generative KI-Tools haben im Lehramtsstudium dabei eine doppelte Rolle. Einerseits nutzen Studierende diese Tools zur Unterstützung ihres eigenen Lernens, andererseits bereiten sie sich darauf vor, solche Technologien künftig selbst im Unterricht einzusetzen und damit Lernprozesse aktiv zu gestalten (Brandhofer und Tengler 2024).

KI bietet ein großes Potenzial, Lehrkräfte in vielfältigen Bereichen zu unterstützen, etwa bei der Unterrichtsplanung, der Erstellung sprachlich angepasster Materialien, der Analyse von Lernständen, der individualisierten Rückmeldung an Lernende, der Beurteilung von Lernenden sowie der Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis (Celik et al. 2022; Neumann et al. 2024; Retelj 2023).

Angehende DaF-Lehrkräfte sollten bereits im Lehramtsstudium damit vertraut gemacht werden, wie technologische Innovationen sie bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen unterstützen können (Lambrecht et al. 2025; Cechovsky und Malli-Voglhuber 2025). Dabei stehen heute weniger technische Aspekte im Vordergrund, sondern vielmehr didaktische und bildungsbezogene Fragen: Wie können generative KI-Systeme sinnvoll in das Lehramtsstudium integriert werden, um Lernprozesse nachhaltig zu fördern und die Potenziale dieser Technologien didaktisch produktiv zu nutzen? Welche Kompetenzen sollen angehende DaF-Lehrpersonen entwickeln, um KI-gestützte Systeme im späteren Berufsalltag reflektiert und lernförderlich einzusetzen? Wichtig ist, dass angehende Lehrkräfte lernen, KI ethisch verantwortungsvoll und pädagogisch sinnvoll sowohl für das eigene Lernen als auch im Lehreralldag zu nutzen (Cechovsky und Malli-Voglhuber 2025; Helm et al. 2024).

Der Beitrag verfolgt das Ziel, Einstellungen, Nutzungsgewohnheiten und didak-

tisch-pädagogische Überlegungen von DaF-Lehramtsstudierenden in Bezug auf den Einsatz von KI zu untersuchen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen:

- Welche Funktionen schreiben DaF-Lehramtsstudierende generativen KI-gestützten Systemen für Lernen und Lehren zu?
- In welchen Kontexten verwenden sie selbst KI?
- Welche Herausforderungen und Chancen nehmen sie für ihr eigenes Lernen und Lehren dabei wahr?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine Fragebogenerhebung unter DaF-Lehramtsstudierenden an der Universität Ljubljana durchgeführt und analysiert. Im folgenden Kapitel wird zuerst die Rolle der Künstlichen Intelligenz im Lehrerausbildungskontext näher beleuchtet. Anschließend werden die Ergebnisse präsentiert und interpretiert. Im abschließenden Kapitel werden die Erkenntnisse kritisch reflektiert und Perspektiven für die künftige DaF-Lehrerbildung aufgezeigt.

Künstliche Intelligenz (KI) im Bildungskontext

Die rasante Entwicklung der KI, insbesondere der generativen KI, stellt alle Bildungsinstitutionen vor große Herausforderungen. Die Debatte darüber, wie KI-basierte Technologien Lehr- und Lernprozesse verändern werden und welche Rolle den Lehrenden künftig zugeschrieben wird, rückt zunehmend in den Fokus. Im universitären Bereich stellt sich einerseits die Frage, wie KI didaktisch-pädagogisch sinnvoll in den Lernprozess der Studierenden integriert werden kann, und andererseits, wie Lehramtsstudierende im Studium KI-Kompetenzen im Hinblick auf ihre zukünftige Lehrertätigkeit entwickeln können.

Pokrivcakova (2019: 146) identifiziert acht Anwendungsbereiche, in denen KI-Tools auf vielfältige Weise eingesetzt werden können: personalisierte Lernmaterialien, maschinelle Übersetzungswerkzeuge, KI-Schreibassistenten, Chatbots, KI-gestützte Sprachlernsoftware, -plattformen und -Apps, intelligente Tutorsysteme, adaptive und intelligente Systeme zur Unterstützung kollaborativen Lernens sowie intelligente virtuelle Realität.

Laut Neumann et al. (2024) können generative KI-Systeme Lernende bei spezifischen Aufgaben unterstützen (z. B. beim Übersetzen von Texten), bei Problemlösungen durch Lösungsschritte helfen, als Tutor dienen und Feedback zu eigenen Leistungen geben. Generative KI bietet auch aus Sicht der Lehrenden großes Potenzial.

Sie kann Lehrenden helfen, Aufgaben zu generieren, Lernmaterialien zu erstellen, sie bei den Planungen unterstützen und während des Unterrichts parallel zur Lehrkraft Lernende unterstützen sowie die Unterrichtsreflexion begleiten. Dabei bleibt noch offen, inwieweit all diese KI-Hilfestellungen tatsächlich lernwirksam sind und ob sie zur Qualität der Lehr- und Lernprozesse wirklich beitragen.

Markou (2024) untersucht die Potenziale und Herausforderungen von KI-basierten Chatbots wie ChatGPT im DaF-/DaZ-Unterricht. Anhand praktischer Beispiele zeigt sie, wie Chatbots zur Simulation von Rollenspielen, zur Informationsbeschaffung, zur Sprachmittlung sowie zur Reflexion und Fehleranalyse genutzt werden können. Vorteile liegen insbesondere in der angstfreien schriftlichen Interaktion, der individuellen Förderung sowie der Möglichkeit zum autonomen Lernen. Zugleich warnt die Autorin vor Datenschutzproblemen, fehlender pragmatischer Kompetenz und mangelhafter Authentizität.

Das Hauptziel des KI-Einsatzes sollte laut Hartmann (2021: 684) „in der Entwicklung adaptiver, integrativer, flexibler, persönlicher und effektiver Lernumgebungen, die klassische Bildungsformate ergänzen“ liegen. Die Autorin ist überzeugt, dass die Schreibfertigkeit im Fremdsprachenunterricht durch die KI neu gedacht werden muss, und stellt in ihrem Artikel zahlreiche Möglichkeiten vor, wie KI-basierte Anwendungen zur Textgenerierung im Fremdsprachenunterricht genutzt werden können (2021). Auch bei der Förderung der Sprachmittlung sieht Hartmann ein didaktisches Potenzial von KI-Tools im DaF-Unterricht (2024).

Cieźka (2024: 399) betont, dass generative KI-Tools den Fremdsprachenunterricht dann optimieren können, wenn ihr Einsatz kreative und kritische Denkprozesse fördert, und die Lernenden KI nicht als Ersatz, sondern als Werkzeug zur Entfaltung eigener Kreativität begreifen.

Nach Jazbec (2023: 253–254) kann KI das traditionelle Fremdsprachenlernen und -lehren sinnvoll ergänzen, sofern sie kritisch reflektiert und didaktisch durchdacht eingesetzt wird. Lernende profitieren dabei von einer motivierenden, angstfreien und lernförderlichen Lernumgebung, etwa indem sie mit Chatbots kommunizieren, Wortschatz und Grammatik üben oder mithilfe von KI ihre Schreibkompetenz weiterentwickeln.

Die aktuelle Studie von Korell et al. (2025) zeigt, dass Lernende der Sekundarstufe I und II die Nützlichkeit der KI-Technologien zwar anerkennen, jedoch über unzureichendes Wissen zu deren Funktionsweisen verfügen und Strategien zu kritischer Reflexion sowie zum kritischen Denken benötigen.

Auch die Studien von Jazbec (2024) und Jazbec et al. (2025) zeigen, dass slowenische Fremdsprachenlehrkräfte im Einsatz von KI sowohl große Potenziale als auch

Herausforderungen erkennen. Ähnliche Erkenntnisse zeigen auch diverse Studien aus Deutschland, wobei insbesondere Datenschutzfragen, ethische Überlegungen sowie die Notwendigkeit von Strategien und Rahmenbedingungen für die KI-Nutzung hervorgehoben werden. (Helm et al. 2024)

Brandhofer und Tengler (2024) berichten, dass österreichische Lehramtsstudierende die eigene Anwendung von KI-Tools positiv bewerten, da sie damit flexibler und effizienter arbeiten können. Sie sehen den Einsatz von KI in der Schule und Hochschule als Chance. Zugleich sind sie der Meinung, dass sie über das nötige Wissen und Ressourcen für die KI-Nutzung von KI verfügen.

Heiden (2024: 324) plädiert dafür, dass KI in allen Seminaren des Lehramtsstudiums eingebunden werden sollte, damit Lehramtsstudierende fächerübergreifende Kompetenzen entwickeln, unterschiedliche Tools und Chatbots selbst erproben und selbst die Potenziale von KI eigenständig kennenlernen können.

Untersuchung

Im empirischen Teil werden die Einstellungen der DaF-Lehramtsstudierenden zum Einsatz von KI-Tools im DaF-Unterricht sowie deren eigene Nutzung präsentiert. Es wird davon ausgegangen, dass Lehramtsstudierende bereits im Studium weitgehend KI nutzen und diese auch in ihrer zukünftigen Lehrtätigkeit selbst anwenden werden.

Untersuchungsdesign

Die vorliegende Untersuchung wurde im Rahmen des Seminars Pädagogische Praxis I und II im Sommersemester 2025 an der Universität Ljubljana durchgeführt. Das Ziel der Studie war es, die Einstellungen, Nutzungsverhalten, Potenziale und Bedenken hinsichtlich des Einsatzes von KI-Tools im DaF-Unterricht zu erfassen. Die Untersuchung basiert auf einem quantitativen, deskriptiven Forschungsdesign und wurde mithilfe eines Fragebogens durchgeführt.

Teilnehmende

Die Stichprobe umfasste 18 DaF-Lehramtsstudierende, die im Studienjahr 2024/2025 in die Pflichtveranstaltungen Pädagogisches Praktikum I und II eingeschrieben waren. Obwohl die Stichprobe sehr klein ist, handelt es sich dabei um na-

hezu alle Lehramtsstudierenden an der Abteilung für Germanistik und somit fast alle potenziellen zukünftigen Lehrkräfte für DaF.

Erhebungsinstrument

Der Fragebogen, der den Studierenden in Papierform ausgeteilt wurde, umfasste insgesamt acht geschlossene Fragen. Drei dieser Fragen wurden mittels einer fünfstufigen Likert-Skala beantwortet, bei fünf weiteren Fragen mit Mehrfachantwortmöglichkeiten konnten Teilnehmende mehrere Optionen auswählen. Die Befragung erfolgte anonym, wobei alle Fragen als freiwillig innerhalb der Lehrveranstaltung beantwortet werden konnten. Die Daten wurden anschließend in Microsoft Excel übertragen und deskriptiv statistisch ausgewertet.

Auswertungsverfahren

Die Auswertung erfolgte mithilfe der deskriptiven Statistik. Berechnet wurden Häufigkeiten, Prozentverteilungen, Mittelwerte und Standardabweichungen. Die Ergebnisse wurden tabellarisch dargestellt und inhaltlich interpretiert.

Ergebnisse und Interpretation

KI als Ergänzung für DaF-Unterricht

Die Analyse der ersten Frage zeigt, dass DaF-Lehramtsstudierende der Aussage, KI-Tools wären eine wertvolle Ergänzung für den DaF-Unterricht, mehrheitlich zustimmen. 33% der Teilnehmenden stimmen dieser Aussage vollkommen und 50% eher zu. Niemand äußerte eine ablehnende Haltung und 17% der Teilnehmenden blieben neutral. Der Mittelwert liegt bei 4,2 auf einer fünfstufigen Skala, was eine positive Grundhaltung gegenüber dem Einsatz von KI im Fremdsprachenunterricht belegt. Die geringe Standardabweichung von 0,7 weist darauf hin, dass die Antworten weitgehend homogen ausfielen.

Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die befragten angehenden Lehrkräfte das Potenzial digitaler Innovationen für den DaF-Unterricht erkennen und offen für die Integration von KI-gestützten Anwendungen in ihren zukünftigen Unterricht sind. Den Resultaten der Befragung zufolge könnte KI im zukünftigen DaF-Unterricht eine bedeutende Rolle spielen.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: „KI-Tools sind eine wertvolle Ergänzung für den DaF-Unterricht.“				
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)	Mittelwert	STD
1 (Ich stimme überhaupt nicht zu.)	0	0%	4,2	0,7
2 (Ich stimme eher nicht zu.)	0	0%		
3 (Weder/noch)	3	17%		
4 (Ich stimme eher zu.)	9	50%		
5 (Ich stimme vollkommen zu.)	6	33%		
Gesamtzahl	18	100%		

TABELLE 1: KI als Ergänzung

Nützliche KI-Tools für den DaF-Unterricht

Die Auswertung der Antworten auf die Frage 2 (siehe Tabelle 2) zeigt, dass textgenerierende KI-Tools wie ChatGPT oder DeepL Write am häufigsten als nützlich für den DaF-Unterricht bewertet wurden (67% der Befragten). Den zweiten Platz belegen KI-basierte Übungen und Apps für Wortschatz und Grammatik, die von 50% der Befragten genannt wurden. Auch automatisierte Übersetzungstools (z. B. DeepL Translator oder Google Translate) werden von 39% der Teilnehmenden als hilfreich eingeschätzt. Weniger häufig genannt wurden Spracherkennungssoftware zur Ausspracheübung (17%) sowie KI-Bild- und Videogeneratoren (11%). Nur eine Person (6%) erwähnte KI-gestützte Unterrichtsplanung. Kein Befragter nannte ein anderes KI-Tool.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass vor allem textbasierte generative Tools für Lehramtsstudierende derzeit eine zentrale Rolle von KI-Einsatz im DaF-Unterricht spielen. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass generative KI-Systeme wie ChatGPT allgemein sehr bekannt sind und vielfältig verwendet werden. Auch KI-Tools zur Erstellung von Wortschatz und Grammatikübungen werden als nützlich eingeschätzt, da sie den Lehramtsstudierenden möglicherweise ermöglichen, Zeit bei der Erstellung von Übungen zu sparen. Visuelle KI-Tools oder KI-gestützte Unterrichtsplaner hingegen scheinen im Bildungsalltag noch unterrepräsentiert zu sein, was möglicherweise auf eine geringe Bekanntheit oder Unsicherheiten im didaktischen Einsatz hinweist.

Frage 2: Welche KI-Tools finden Sie nützlich für den Einsatz im DaF-Unterricht?		
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)
Textgenerierende KI zum Schreiben (ChatGPT, DeepL Write...)	12	67%
Spracherkennungssoftware zur Ausspracheübung	3	17%
KI-basierte Übungen und Apps für Wortschatz und Grammatik	9	50%
Automatisierte Übersetzungstools (Google Translate, DeepL...)	7	39%
KI-Bild- und Videogeneratoren (z. B. DALL-E)	2	11%
KI-gestützte Unterrichtsplanung	1	6%
Sonstiges:	0	0%

TABELLE 2: Nützliche KI-Tools für den DaF-Unterricht

KI als Potenzial zur Förderung der Sprachkompetenz

Die Ergebnisse zu Frage 3 zeigen, dass die Hälfte der Befragten das Potenzial von KI-Tools zur Förderung der Sprachkompetenz der Lernenden als eher hoch (33%) bzw. sehr hoch (17%) einschätzt. Weitere 44% bewerten das Potenzial als mittelmäßig, während lediglich 6% eine eher geringe Wirkung sehen. Der Mittelwert von 3,6 auf einer fünfstufigen Skala weist auf eine positive Tendenz hinsichtlich des Einsatzes von KI zur Unterstützung sprachlicher Kompetenzen hin. Diese Einschätzungen deuten darauf hin, dass die befragten Lehramtsstudierenden in KI-gestützten Anwendungen ein grundsätzlich unterstützendes Instrument für den Sprachlernprozess erkennen, jedoch auch eine gewisse Zurückhaltung in Bezug auf deren tatsächliche Effektivität besteht. Auffällig ist, dass keine deutlich ablehnenden Haltungen geäußert wurden, was darauf schließen lässt, dass KI im Fremdsprachenunterricht überwiegend als chancenreich wahrgenommen wird.

Frage 3: Wie bewerten Sie das Potenzial zur Förderung der Sprachkompetenz der Lernenden?				
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten	Mittelwert	STD
1 (sehr gering)	0	0%	3,6	0,8
2 (eher gering)	1	6%		
3 (mittelmäßig)	8	44%		
4 (eher hoch)	6	33%		
5 (sehr hoch)	3	17%		
Gesamtzahl	18	100%		

TABELLE 3: KI als Potenzial zur Förderung der Sprachkompetenz

Vorteile des KI-Einsatzes

Aus der Tabelle 4 geht hervor, in welchen Aspekten angehende Lehrpersonen den KI-Einsatz als vorteilhaft wahrnehmen.

Frage 4: Welche Vorteile erhoffen Sie sich als zukünftige Lehrkraft von KI im DaF-Unterricht?		
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)
Individualisierung des Lernens	10	56%
Zeitersparnis bei der Unterrichtsvorbereitung	13	72%
automatisiertes Feedback	7	39%
Förderung selbstgesteuerten Lernens	9	50%
Personalisierte Lernangebote	3	17%
Schneller Zugriff auf authentisches Sprachmaterial	3	17%
Realistische Sprachinteraktion mit KI-Chatbots	1	6%
Sonstiges:	0	0%

TABELLE 4: Vorteile des KI-Einsatzes

DaF-Lehramtsstudierende erwarten vor allem einen praktischen Mehrwert durch den Einsatz von KI im DaF-Unterricht. Mit 72% Zustimmung wird die Zeitersparnis

bei der Unterrichtsvorbereitung als zentraler Vorteil angesehen. Dies weist darauf hin, dass angehende Lehrkräfte KI-gestützte Tools vor allem als effizienzsteigernde Unterstützung betrachten, z. B. zur Erstellung von Aufgaben, Texten, zusätzlichen Materialien oder Ideen für den Unterrichtsverlauf im Arbeitsalltag. KI-gestützte Tools werden somit als Entlastung bei der Planung wahrgenommen.

An zweiter Stelle mit 56% steht die Möglichkeit zur Individualisierung des Lernens. Angehende DaF-Lehrende erkennen darin das didaktische Potenzial von KI, indem sie die Möglichkeit sehen, Lernprozesse stärker an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Ebenfalls hoch bewertet wurden die Förderung selbstgesteuerten Lernens (50%) sowie die Möglichkeit, automatisiertes Feedback zu geben (39%). KI kann aus Sicht der Befragten einen Beitrag zur Differenzierung und Individualisierung im DaF-Unterricht leisten.

Weniger häufig wurden Vorteile wie realistische Sprachinteraktion mit Chatbots (6%) oder der schnelle Zugriff auf authentisches Material (17%) genannt. Unter authentischen Materialien verstehen Lehramtsstudierende vermutlich eher klassische Medien wie z. B. Audios, Videos oder Zeitschriften. Auch was die Interaktion anbelangt, zeigt sich weiterhin die Tendenz, diese als einen Austausch zwischen zwei oder mehreren realen Personen zu begreifen und nicht zwischen Menschen und der Technologie.

Verwendung der KI-Tools

Die Ergebnisse in Tabelle 5 zeigen deutlich, dass KI-Tools im Lehramtsstudium vorrangig für die Erstellung von Lernmaterialien während der Praxisphase sowie für das Verfassen studienbezogener Texte genutzt werden (jeweils 72%). Beide Anwendungsbereiche überraschen kaum, da sie mit hohem Zeitaufwand verbunden sind und KI-gestützte Tools eine erhebliche Zeitersparnis ermöglichen. Dies bestätigen auch die beiden am zweithäufigsten genannten Einsatzbereiche – Schreiben von Unterrichtsentwürfen und Zusammenfassung und Umformulieren von Texten (jeweils 56%), da auch diese Tätigkeiten eigene Leistungen und zeitliche Investition erfordern. Alle vier am häufigsten genannten Anwendungsbereiche deuten darauf hin, dass sich Studierende derzeit wenig Gedanken darüber machen, ob sie KI in diesen Fällen verantwortungsvoll und ethisch nutzen. Problematisch ist dies vor allem dann, wenn sie von der KI generierte Materialien als eigene Materialien ausgeben. Weitere Einsatzbereiche sind das Korrigieren eigener Texte (44%), was auf eine grundsätzlich sinnvolle Nutzung hindeuten kann – unter der Bedingung, dass sich die Lehramtsstudierenden mit den Korrekturen auch aktiv auseinandersetzen. Weniger verbreitet

ist hingegen die Nutzung von KI für Übersetzungen (17%), für die Literaturrecherche (11%) sowie zur Erstellung von Präsentationen (6%). Dies legt nahe, dass der Einsatz bisher vor allem auf die textbezogene Arbeit fokussiert ist. Es ist möglich, dass angehende Lehrpersonen einige KI-Tools benutzen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Dies könnte beispielsweise bei der Erstellung von Präsentationen der Fall sein, da viele Studierende Programme wie PowerPoint mit integriertem Designer oder Canva nutzen, die ebenfalls KI-gestützt sind. Insgesamt zeigt sich, dass KI-Tools im Studium vor allem zur Effizienzsteigerung bei arbeitsaufwendigen Aufgaben und zur sprachlichen Unterstützung eingesetzt werden.

Frage 5: Wofür verwenden Sie im Lehramtsstudium KI-Tools?		
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)
Unterrichtsentwürfe schreiben	10	56%
Lernmaterialien für Praktikum erstellen	13	72%
Texte für Studium schreiben lassen	13	72%
Eigene Texte korrigieren lassen	8	44%
Übersetzen von Texten	5	28%
Zusätzliche Erklärungen für Fachkonzepte	3	17%
Zusammenfassen und Umformulieren von Fachtexten	10	56%
Unterstützung bei der Literaturrecherche	2	11%
Hilfe bei der Erstellung von Präsentationen	1	6%
Sonstiges:	0	0%

TABELLE 5: Eigene Verwendung der KI-Tools

Unterstützung durch die Universität

Im Laufe des Studiums erwarten angehende Lehrpersonen vor allem konkrete, praxisnahe und strukturierte Unterstützung bei der Integration von KI im DaF-Unterricht. Aus der Tabelle 6 ist der Unterstützungsbedarf ersichtlich.

Am häufigsten genannt wurden der Wunsch nach Praxisbeispielen für den DaF-

Unterricht mit KI sowie der Aufbau von Austauschplattformen für Lehrkräfte (jeweils 50%). Dies verweist auf ein starkes Bedürfnis nach kontextualisiertem Erfahrungslernen, kollegialem Austausch und gemeinschaftlicher Erprobung digitaler Innovationen. Da angehende Lehrende kaum Unterrichtserfahrungen besitzen, kann der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen dazu beitragen, dass sie sich den KI-Einsatz in der schulischen DaF-Praxis besser vorstellen und Ideen für eigene Umsetzungen realisieren.

44% der Befragten wünschen sich Zugang zu bewerteten und empfohlenen KI-Tools, was den Bedarf an Orientierung und Qualitätssicherung unterstreicht. Diese Antwort überrascht nicht, denn das Angebot an KI-basierten Anwendungen ist kaum noch überschaubar, was bei vielen das Gefühl von Unsicherheit und Überforderung auslöst.

39% der Befragten äußern den Wunsch nach freiwilligen Fortbildungen im Rahmen des Studiums, was auf den Bedarf nach strukturierten Lernangeboten außerhalb der regulären Lehre hinweist.

Weniger häufig, aber dennoch relevant, wurden rechtliche und ethische Leitlinien sowie Informationsmaterialien zu Chancen und Risiken (jeweils 28%) genannt. Dies bestätigt, dass bei den Lehramtsstudierenden ein gewisses Bewusstsein für kritische Fragen in Hinsicht auf schulischen KI-Einsatz existiert, jedoch ist derzeit die praktische Umsetzung relevanter.

Insgesamt legen die Ergebnisse zu Frage 6 nahe, dass eine effektive Unterstützung durch die Universität sowohl didaktisch-praktische Angebote als auch begleitende Orientierungshilfen beinhalten sollte.

Frage 6: Welche Unterstützung wünschen Sie sich von der Universität, um KI-Tools für das eigene Lernen und die zukünftige Lehre nutzen zu können?		
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)
Zugang zu bewerteten und empfohlenen KI-Tools	8	44%
Praxisbeispiele für den Unterricht mit KI	9	50%
Informationsmaterial zu Chancen und Risiken	5	28%
Rechtliche und ethische Leitlinien	5	28%
Austauschplattformen für Lehrkräfte	9	50%
freiwillige Fortbildungen im Rahmen des Studiums	7	39%

TABELLE 6: Unterstützung durch die Universität

Offenheit der Lehramtsstudierenden für die Integration von KI-Tools

Anhand des Mittelwerts von 3,7 lässt sich eine positive Einstellung der angehenden Lehrkräfte gegenüber der Integration neuer KI-Tools im DaF-Unterricht feststellen (Tabelle 7). 61% der Befragten geben an, eher offen (44%) oder sehr offen (17%) für den Einsatz solcher Technologien zu sein. Weitere 33% äußern sich neutral und 6% zeigen eine eher ablehnende Haltung. Dies weist darauf hin, dass sich die Mehrheit der angehenden Lehrenden grundsätzlich vorstellen kann, KI-Tools in ihrem künftigen DaF-Unterricht zu verwenden. Zugleich ist aber die relativ hohe Anzahl neutraler Antworten ein Indiz dafür, dass KI noch ein neues und wenig erforschtes Gebiet ist, das gewisse Unsicherheiten und Schulungsbedarf mit sich bringt. Diese Offenheit der DaF-Lehramtsstudierenden gilt es im Studium gezielt aufzugreifen und durch konkrete, anwendungsorientierte Bildungsangebote weiter zu fördern.

Frage 7: Wie offen sind Sie für die Integration neuer KI-Tools im DaF-Unterricht?				
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)	Mittelwert	STD
1 (überhaupt nicht offen)	0	0%	3,7	0,8
2 (eher nicht offen)	1	6%		
3 (neutral)	6	33%		
4 (eher offen)	8	44%		
5 (sehr offen)	3	17%		
Gesamtzahl	18	100%		

TABELLE 7: Offenheit für die Integration von KI-Tools

Bedenken hinsichtlich des KI-Einsatzes

Die Antworten auf die Frage 8 (siehe Tabelle 8) deuten auf eine reflektierte Auseinandersetzung mit möglichen Risiken des KI-Einsatzes im DaF-Unterricht hin. Angehende Lehrpersonen stehen dem Einsatz von KI-Tools nicht unkritisch gegenüber und fragen sich am häufigsten, wie qualitativ und zuverlässig KI-generierte Inhalte sind (72%). An zweiter Stelle wird mit 56% der Befragten das Fehlen klarer datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen genannt. Dieser Aspekt ist eng mit persönlicher KI-Anwendung von Studierenden verbunden oder mit fehlenden datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen, was Hand in Hand mit dem Einsatz von KI für eigene Zwecke

geht. Weitere Bedenken betreffen die potenzielle Überforderung der Lernenden durch die Vielzahl verfügbarer KI-Tools (44%) und die Gefahr, dass sich Lernende zu sehr auf KI verlassen könnten, anstatt selbstständig zu denken (39%). Bedenken wie die fehlende Interaktion und zwischenmenschliche Kommunikation im Unterricht (22%), die Gefahr von Plagiaten (17%) sowie die Angst vor Überforderung der Lehrpersonen (17%) sind weniger häufig genannt, dennoch relevant. Die Sorge vor einer Entwertung der Lehrerrolle wurde nur vereinzelt genannt (11%).

Daraus lässt sich ableiten, dass trotz der zuvor erwähnten Vorteile KI-Tools nicht unreflektiert eingesetzt werden sollten und, dass klare Rahmenbedingungen für einen ethischen, rechtlich gesicherten, pädagogisch und didaktisch sinnvollen Einsatz der KI-Tools geschaffen werden müssen.

Frage 8: Welche Bedenken sehen Sie im Zusammenhang mit KI im DaF-Unterricht?		
Antwortmöglichkeiten	Anzahl der Nennungen	Prozentzahl der Befragten (n=18)
Unklare oder fehlende datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	10	56%
Gefahr von Plagiaten oder unerwünschtem Abschreiben durch Lernende	3	17%
Qualität und Zuverlässigkeit der KI-generierten Inhalte sind schwer einschätzbar	13	72%
Angst vor Ersatz oder Entwertung der Lehrerrolle	2	11%
Überforderung der Lernenden mit zu vielen KI-Tools	8	44%
Lernende verlassen sich zu sehr auf KI, statt selbst zu denken	7	39%
Fehlende Interaktion und zwischenmenschliche Kommunikation im Unterricht	4	22%
Angst vor Überforderung der Lehrpersonen durch neue Anforderungen	4	22%

TABELLE 8: Bedenken hinsichtlich des KI-Einsatzes

Die positiven Einstellungen angehender Lehrkräfte in Slowenien gegenüber dem KI-Einsatz stehen im Einklang mit den Ergebnissen von Brandhofer und Tengler (2024) und unterstreichen die Notwendigkeit, die universitäre Lehramtsausbildung rasch und gezielt an die Anforderungen des KI-Zeitalters anzupassen.

Didaktische Empfehlungen

Die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen, dass angehende DaF-Lehrkräfte dem Einsatz von KI im Unterricht insgesamt positiv gegenüberstehen, zugleich aber auch Unsicherheiten und Unterstützungsbedarfe bestehen. Aus den analysierten Daten lassen sich daher sowohl für die universitäre Ausbildung als auch für die spätere Unterrichtspraxis konkrete didaktische Empfehlungen ableiten, die eine reflektierte, zielgerichtete und pädagogisch sinnvolle Integration von KI-Tools fördern können.

Förderung einer reflektierten KI-Nutzung zur Unterstützung des Studiums

Da KI-Tools von Studierenden bereits vielfältig genutzt werden, sollten sie im Laufe des Studiums die Möglichkeit bekommen, diesen Umgang gezielt zu professionalisieren. Studierende sollten darin geschult werden, KI bewusst zur Unterstützung von Denk- und Schreibprozessen einzusetzen, anstatt sie zur vollständigen Auslagerung eigener Leistungen zu verwenden.

Ein zentrales Ziel in Bezug auf KI im Studium sollte die Förderung von KI-Kompetenz sein, wobei der Raum für ethische, rechtliche und verantwortungsvolle KI-Nutzung geschaffen werden soll. In Seminaren könnten z. B. konkrete Übungen implementiert werden, in denen Studierende KI-generierte Texte mit eigenen Entwürfen oder mit fachlich fundierten Vorlagen vergleichen und hinsichtlich Inhaltstreue, Argumentationsstruktur, sprachlicher Qualität und Quellenangaben bewerten. Durch diese vergleichende Analyse wird nicht nur das Sprach- und Fachwissen vertieft, sondern auch die Fähigkeit gestärkt, KI-Ergebnisse zu hinterfragen und nicht unreflektiert zu übernehmen. Auch die Förderung von Quellenkritik ist zentral, da viele KI-Systeme fehlerhafte oder erfundene Informationen, sog. Halluzinationen liefern. Studierende sollten lernen, KI-Antworten durch Recherchen in verlässlichen Fachquellen abzusichern und diese transparent zu belegen.

Zudem sollten Reflexionsaufgaben systematisch in die Lehrveranstaltungen integriert werden, um die Lernprozesse der Studierenden sichtbar zu machen. Fragen wie z. B. *Was habe ich mit KI gelernt? oder Was würde ich ohne KI anders machen? Wie verändert sich mein Lernprozess durch KI?* fördern metakognitive Kompetenzen und helfen die Abhängigkeit von einer blinden KI-Nutzung zu vermeiden.

In den Lehrveranstaltungen sollten Studierende gezielt mit vielfältigen KI-Werkzeugen vertraut gemacht werden und deren Potenzial praktisch erproben. Durch KI-Werkstätten, Mikrofortbildungen, Peer-to-Peer-Lernsettings können sich Studierende praktisch mit KI-Tools auseinandersetzen und ihre Erfahrungen teilen, einander Tools

vorstellen und deren Einsatzmöglichkeiten diskutieren. So kann ein kollaborativer Lernraum entstehen, in dem alle voneinander profitieren und gemeinsam an der Entwicklung reflektierter KI-Kompetenz arbeiten.

Schließlich sollten klare Regeln für die KI-Nutzung in den Lehrveranstaltungen formuliert und kommuniziert werden, wodurch Studierende Orientierung erhalten, was als akzeptabel gilt und was nicht.

Förderung der KI-Kompetenzen in der Lehrerbildung

Der gezielte Umgang mit KI-Tools sollte frühzeitig, systematisch und interdisziplinär in die gesamte Lehramtsausbildung eingebettet werden. Ziel ist es, angehende Lehrkräfte frühzeitig dazu zu befähigen, KI-gestützte Tools als didaktische Ressource zu erkennen und diese reflektiert zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen einzusetzen.

Dies erfordert zunächst die Entwicklung eines pädagogischen KI-Kompetenzprofils, das technologische, didaktische, ethische und reflexive Komponenten umfasst. Wu et al. (2025) haben in ihrer Studie bereits versucht, KI-Kompetenzen von digitalen Kompetenzen abzugrenzen.

Studierende sollten zunächst lernen, wie sie verschiedene KI-Tools technisch bedienen (technologische Kompetenz). Darüber hinaus benötigen sie das Wissen darüber, wie sie KI didaktisch sinnvoll im Unterricht integrieren können (didaktische Kompetenz). Ebenso ist es erforderlich, sie zur kritischen Reflexion über Fragen des Datenschutzes, der Transparenz und der Verantwortung im Umgang mit KI zu befähigen (ethische Kompetenz). Schließlich sollten sie darin geschult werden, den KI-Einsatz und dessen Auswirkung auf Lernende und den Lernerfolg kontinuierlich zu hinterfragen und zu evaluieren (reflexive Kompetenz).

In praxisorientierten Seminaren und Übungen sollten DaF-Lehramtsstudierende die Möglichkeit bekommen, KI-Tools aktiv zur Unterrichtsvorbereitung, zur Erstellung von Lernmaterialien sowie zur Reflexion aktiv einzusetzen. Anschließend sollten sie diese Praxiserfahrungen kritisch analysieren, um Chancen und Herausforderungen des KI-Einsatzes zu identifizieren und didaktisch zu bewerten.

So können angehende DaF-Lehrkräfte beispielsweise mithilfe von generativer KI (z. B. ChatGPT, Gemini, Claude) differenzierte Aufgabenstellungen für verschiedene Niveaustufen nach GER entwickeln und diese dann im Seminar gemeinsam in Bezug auf inhaltliche und sprachliche Angemessenheit diskutieren. Sie können authentische Texte mit KI-Tools vereinfachen und an individuelle Bedürfnisse einer bestimmten Lerngruppe anpassen. In Schreibwerkstätten können sie eigene Texte verfassen und

diese anschließend mit KI-Tools überarbeiten. In Gruppen können sie diskutieren, wie solche KI-Korrekturen im Unterricht thematisiert werden können. Zudem können sie Unterrichtseinheiten mit und ohne KI planen und danach didaktische Schwächen bzw. potenzielle Mehrwerte der KI reflektieren. Weiter können sie Chatbots testen und sich überlegen, inwieweit KI authentische Dialoge simuliert und wie sich eine solche Kommunikationsart für den DaF-Unterricht eignet. Darüber hinaus können angehende Lehrkräfte Kriterienraster zur Beurteilung der Sprachfertigkeiten mit KI erstellen und diese mit eigenen Kriterienrastern vergleichen. Wichtig ist zuletzt auch, dass Studierende die Prompting-Strategien entwickeln, die ihnen sowohl bei der eigenen KI-Recherche als auch bei der zukünftigen Lehrtätigkeit helfen, KI effizient zu nutzen.

Eine fundierte KI-Kompetenz ist daher sowohl für das Studium als auch für die zukünftige Unterrichtspraxis angehender DaF-Lehrkräfte von großer Bedeutung, da sie einerseits die technischen Voraussetzungen zur Bedienung der KI-Tools umfasst und andererseits eine kritische und verantwortungsvolle KI-Anwendung ermöglicht.

Fazit und Ausblick

Die zunehmende Verfügbarkeit generativer KI-Systeme und KI-gestützter Lernplattformen verändert den Bildungsbereich nachhaltig. DaF-Lehramtsstudierende gehören dabei zu einer Zielgruppe, die nicht nur selbst KI im Studium nutzt, sondern zugleich auf ihre spätere Rolle als reflektierte und kompetente Gestalter von Lernprozessen mit KI-Tools vorbereitet werden soll.

In diesem Beitrag wurde untersucht, wie angehende DaF-Lehrkräfte in Slowenien KI bereits im Studium nutzen und welche Potenziale und Bedenken sie hinsichtlich des KI-Einsatzes für ihre zukünftige DaF-Unterrichtspraxis wahrnehmen. Die Untersuchung bestätigt die Ausgangsthese, dass angehende Lehrkräfte dem Einsatz von KI-Tools zur Unterstützung eigenen Lernens sowie zur Integration im DaF-Unterricht grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass Lehramtsstudierende eine vertiefte, praxisnahe und reflektierte Auseinandersetzung mit KI im Rahmen ihres Studiums erwarten. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Unterstützung im Umgang mit sinnvoller Integration der KI-Tools, so dass Ko-Kreation statt Vollautomatisierung im Unterricht gefördert wird.

Die Ergebnisse spiegeln primär die Perspektiven einer spezifischen Gruppe von Lehramtsstudierenden wider und sind wegen der kleinen Stichprobe nur bedingt zu

verallgemeinern. Das quantitative Design erlaubt keine tiefergehende Einsicht in individuelle Begründungsmuster, Nutzungsstrategien oder emotionale Bewertungen des KI-Einsatzes im Unterricht. Qualitative Anschlussstudien wären notwendig, um differenziertere Einblicke in subjektive Einstellungen und professionelle Handlungsmuster zu gewinnen.

Langfristig wäre es wünschenswert, ein KI-Kompetenzmodell für die Lehrerbildung zu entwickeln, das als konzeptionelle Grundlage für den pädagogisch reflektierten und verantwortungsvollen KI-Einsatz im Fremdsprachenunterricht dient.

LITERATUR

- BAUM, Luisa/GÜNAY, Gülsüm (2025): *Künstliche Intelligenz in DaF/DaZ*. Berlin: Frank&Timme.
- BRANDHOFER, Gerhard/TENGLER, Karin (2024): Zur Akzeptanz von KI-Applikationen bei Lehrenden und Lehramtsstudierenden. *R&E-SOURCE*, 11(3), S. 7–25.
- CECHOVSKY, Nora/MALLI-VOGLHUBER, Claudia (2025): Von der Hochschule ins Klassenzimmer: Die Rolle der KI in der Lehrer:innenbildung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 20(SH-KI-2), S. 143–164.
- CELIK, Ismail et al. (2022): The Promises and Challenges of Artificial Intelligence for Teachers: a Systematic Review of Research. *TechTrends*, 66(4), S. 616–630.
- CIEŻKA, Agnieszka (2024): Generative KI-Tools: Die Zukunft des kreativen Lernens. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 29(1), S. 375–405. <https://doi.org/10.48694/zif.3722>.
- HARTMANN, Daniela (2021): Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht? Disruptive Technologien als Herausforderung und Chance. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 48(6), S. 683–696.
- HARTMANN, Daniela (2024): Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht. Mediation mit KI-Anwendungen fördern. *Revista Lengua y Cultura*, 5(10), S. 50–55.
- Heiden, Anna (2024): Mehrsprachigkeit und Künstliche Intelligenz: Chancen und Herausforderungen in der Lehrer*innenbildung. *Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* 8, S. 312–327.
- HELM, Christopher/GROSSE, Cornelia S./öbv (2024): Einsatz künstlicher Intelligenz im Schulalltag – eine empirische Bestandsaufnahme. *Erziehung und Unterricht*, 3–4, S. 370–381. Verfügbar unter: https://www.oebv.at/images/product-images/Einsatz_kuenstlicher_Intelligenz_im_Schulalltag_Helm_Grosse_E-U.pdf (Zugriff am 16.7.2025).
- JAZBEC, Saša (2023): Die disruptive Kraft in Klassenräumen oder über die KI-unterstützten Tools beim Fremdsprachenlehren und -lernen. *Journal for Foreign Languages*, 15(1), S. 241–258.
- JAZBEC, Saša (2024): Umetna inteligenca oziroma orodja, podprta z umetno inteligenco, pri pouku in za pouk tujih jezikov – empirična raziskava o stališčih učiteljev tujega jezika v Sloveniji. *Ars et Humanitas*, 18(1), S.115–130.
- JAZBEC, Saša/LEVA, Bernarda/LICARDO, Marta (2025): AI Is Here to Stay: An Empirical Study of Attitudes Among Teachers of English and German. *ELOPE: English Language Overseas Perspectives and Enquiries* 22(1), S. 113–131. Verfügbar unter: <https://journals.uni-lj.si/elope/article/view/21842> (Zugriff am 17.7.2025).

- KORELL, Johanna Lea et al. (2025): Fremdsprachenlernende und Künstliche Intelligenz – Eine empirische Untersuchung zu Kenntnissen, Meinungen und Nutzungsweisen von Englisch-, Französisch- und Spanischschüler:innen der Sekundarstufen I und II. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 36, S. 135–156.
- LAMBRECHT, Gabriella-Maria et al. (2025): KI meets Lehre – Die Notwendigkeit der curricularen Verankerung von KI-Kompetenzen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 20(SH-KI-2), S. 13–37.
- MARKOU, Vasiliki (2024): Chatten mit Chatbots! Die schriftliche Online-Interaktion mit KI im DaF/DaZ-Unterricht. *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ*, 4(1), S. 213–224. <https://doi.org/10.17192/ziaf.2024.4.1.8630>.
- MÜNCH-MANKOVÁ, Zuzana (2024): Der professionelle Umgang mit KI-basierten Sprachsystemen als Teil der fachspezifischen digitalen Kompetenz von DaF/Z-Lehrkräften. *KONTEXTE*, 2(2):33–51.
- NEUMANN, Knut/KUHN, Jochen/DRACHSLER, Hendrik (2024): Generative artificial intelligence in instruction and research on instruction—potentials and challenges. *Unterrichtswissenschaft* 52(2), S. 227–237.
- POKRIVCAKOVA, Silvia (2019): Preparing teachers for the application of AI-powered technologies in foreign language education. *Journal of Language and Cultural Education*, 7(3), S. 135–153.
- RETELJ, Andreja (2023): Tveganja in priložnosti načrtovanja pouka nemščine s pomočjo jezikovnega modela ChatGPT. *Journal for Foreign Languages*, 15(1), S. 259–275.
- SCHMIDT, Torben/STRASSER, Thomas (2022): Artificial Intelligence in Foreign Language Learning and Teaching: A CALL for Intelligent Practice. *Anglistik: International Journal of English Studies*, 33(1), S. 165–184.
- STRASSER, Thomas (2020): Künstliche Intelligenz im Sprachunterricht. Ein Überblick. *Revista Lengua y Cultura*, 1(2), S. 1–6.
- WU, Hanwei et al. (2025): GenAI competence is different from digital competence: developing and validating the GenAI competence scale for second language teachers. *Educ Inf Technol*. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10639-025-13672-9> (Zugriff am 17.7.2025).
- WULFF, Nadja/HÄUSLER, Anja (2023): Agilität in der DaF/DaZ-Ausbildung im Kontext der Digitalisierung. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 50(5), S. 443–461.

ANGABEN ZU DEN AUTORINNEN UND AUTOREN

Ana Filipović, Mag. philol. germ., studierte Germanistik und Italianistik (Schwerpunkt Übersetzung) an der Universität Zadar. Sie ist als Deutschlehrerin tätig. Ihre wissenschaftlichen Interessen liegen im literarischen und juristischen Übersetzen. In ihrer Diplomarbeit an der Abteilung für Germanistik befasste sie sich mit der Übersetzung juristischer Begriffe am Beispiel des Romans *Der Fall Collini* von Ferdinand von Schirach.

Natalia Fuhry, Dr. phil., studierte Literatur- und Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaften und Musikwissenschaft in Dortmund und Warschau. Sie promovierte mit einer genderorientierten Untersuchung englischer und deutscher Komödien. Nach ihrer Tätigkeit als Dramaturgin (Theater Augsburg/Opernfestspiele Heidenheim) arbeitet sie seit 2019 als Akademische Rätin für Literatur-/Theaterwissenschaft und Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Letzte Publikation: Natalia Fuhry, Agata Mirecka (Hrsg.): *Geschichte in Geschichten. Dramatische und epische Texte im Spannungsfeld zwischen Fakt und Fiktion* (2025).

Johann Holzner, Prof. Dr. phil., Universität Innsbruck. Studium der Geschichte und Germanistik, ab 1972 wissenschaftlicher Beamter und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck, ab 1994 ebendort als Univ.-Prof. bis zur Pensionierung im Jahr 2013. Von 2001 bis 2013 Leiter des Forschungsinstituts Brenner-Archiv. Lehrtätigkeit außerdem an der Universität Wrocław (1979/80), Universität Salzburg (1986), University of California, Santa Barbara (1994 und 1996), Universität St. Petersburg (1998), Universität Jyväskylä (2009) und Universität Maribor (2012). Mitglied des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland. Arbeitsschwerpunkte: Österreichische Literatur vom 19. Jh. bis zur Gegenwart, Exilliteratur, Historischer Roman, Generationenroman, Revision des Kanons, Literaturkritik.

Mario Huber, Dr. phil., von 2014 bis 2022 Mitarbeiter am Österreichischen Kabarettarchiv, von 2018 bis 2023 am Zentrum für Kulturwissenschaften (Universität Graz), aktuell am Archiv der Zeitgenossen (Universität für Weiterbildung Krems). Zahlreiche wissenschaftliche und journalistische Publikationen zum österreichischen Kabarett, u.a. „The cabaret and its practices. The description of a ‚textless‘ art form“. In: *Comedy Studies* 16 (2025); *GESAMTKabarettWERK* (2021-2022). Gem. m. Iris Fink (Hrsg.). Österreichisches Kabarettarchiv, Graz.

Saša Jazbec, O. Univ.-Prof. Dr. phil. für DaF-Didaktik an der Philosophischen Fakultät der Universität Maribor. Sie widmet sich der Erforschung des breiten, in-

terdisziplinären Feldes des Fremdsprachenlehrens und -lernens. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im frühen Fremdsprachenlernen, im Lesen und in Leseprozessen in der Fremdsprache, im Fremdsprachenlernen von Lernenden mit Dyslexie, in der fremdsprachlichen Literaturdidaktik sowie in jüngster Zeit insbesondere im Einsatz von KI im und für den Fremdsprachenunterricht sowie im Translanguaging. Die Ergebnisse ihrer Forschung präsentiert sie auf internationalen Konferenzen und konkretisiert sie in verschiedenen nationalen und internationalen Projekten. Sie veröffentlicht auch wissenschaftliche und fachbezogene Beiträge in international renommierten Zeitschriften und anderen Publikationen.

Marijana Jeleč, Ao. Prof. Dr. phil. an der Germanistikabteilung der Universität Zadar, wo sie in Forschung, Lehre und Betreuung von Studierenden sowie als Leiterin der Abteilung tätig ist. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören die Darstellung von Krisenphänomenen in der deutschsprachigen Literatur, Verdrängungs- und Tradierungsprozesse in Generationenromanen, die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur, Flucht und Migration in der Literatur sowie die Literaturdidaktik. International ist sie auch durch ihre Beteiligung an wissenschaftlichen Projekten präsent. Zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, zuletzt als Mitherausgeberin des Sammelbands *Rethinking Crisis: Experiences, Challenges and Opportunities*.

Brigita Kacjan, Dr. phil., ist Dozentin für Didaktik der deutschen Sprache an der Philosophischen Fakultät der Universität Maribor. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen: Deutsch- und Fremdsprachendidaktik, Lernen und Lehren von Erwachsenen und Senioren, digitale Aspekte des Lernens, Einsatz von Spielen im Unterricht, aber auch sprachorientierte Fachbereiche wie Phraseologie, Spracherwerbstheorie, Deutsch als Berufssprache. Im Rahmen zahlreicher nationaler und europäischer Projekte hat sie sich unter anderem mit Phraseologie, Parömiologie, Kindern mit Legasthenie auseinandergesetzt. Sie ist Mitglied verschiedener Fachgremien, bspw. für das Fachabitur Deutsch (Vorsitzende), der Evaluation von Studiengängen sowie in internationalen und nationalen Fach- und Wissenschaftsverbänden.

Gábor Kerekes, Dr. habil., Univ.-Dozent am Germanistischen Institut der ELTE Budapest und Leiter des Ungarndeutschen Forschungszentrums. Studium der Germanistik und Anglistik, Dissertation an der Universität Szeged „Theodor Fontanes Literaturtheorie und die deutsche Klassik“ (1991). PhD. (1996) mit der Arbeit „Das

Ungarnbild in der österreichischen Literatur 1890-1945“. Habilitationsschrift über die Rezeption Robert Musils in Ungarn im Kontext der Rezeption der deutschsprachigen Literatur (2016). Thematische Schwerpunkte: Österreichische Literatur des 20. Jhs., imagologische Forschungen, Rezeption deutschsprachiger Literatur in Ungarn, ungarndeutsche Literatur. Letzte Publikationen: *Die Rezeption der Werke von Günter Grass in Ungarn* (2025); *Die weibliche Dimension der ungarndeutschen Literatur* (2024); *Das Kulinarische in modernen österreichischen Kriminalromanreihen* (2023); *Die Provinz in der modernen ungarndeutschen Literatur* (2022).

Luna Kunecki, Mag. educ. philol. germ., studierte Germanistik und Soziologie (Schwerpunkt Lehramt) an der Universität Zadar. Ihre Masterarbeit im Fach Germanistik ist im Bereich der Literaturdidaktik angesiedelt und trägt den Titel „Nora Krugs Graphic Novel ›Heimat‹ aus literaturdidaktischer Perspektive“. Ihre wissenschaftlichen Interessen liegen in der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache, der Didaktik der Soziologie, quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sowie der Bildungssoziologie. Während ihres Studiums war sie in verschiedenen akademischen und studentischen Gremien sowie internationalen Programmen aktiv und wirkte an der Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen mit.

Goran Lovrić, O. Univ.-Prof. Dr. phil. an der Germanistikabteilung der Universität Zadar. Seine Unterrichts- und Forschungsschwerpunkte sind deutsche und österreichische Gegenwartsliteratur und Literatur des 19. und 20. Jh., Literaturtheorie und literarisches Übersetzen. Er ist Mitglied mehrerer internationaler Germanistenverbände und hat mit Vorträgen an zahlreichen internationalen Tagungen und Konferenzen teilgenommen. Autor zahlreicher literaturwissenschaftlicher Publikationen, Mitherausgeber und Herausgeber mehrerer Monographien. Zuletzt erschienene Sammelbände: *Provinz in der Gegenwartsliteratur* (2022), *Die Darstellung Südosteuropas in der Gegenwartsliteratur* (2018), *Familie und Identität in der Gegenwartsliteratur* (2016).

Nikolina Miletić, Dr. phil., ist Dozentin an der Abteilung für Germanistik der Universität Zadar, wo sie im Masterstudiengang Germanistik für das Lehramt didaktische Fächer wie Glottodidaktik und Methodik des Faches Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Ihre Forschungsinteressen umfassen Phraseologie, Paremiologie, emotionale Linguistik sowie die Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache.

Maria Mojca Peternel, Dr. phil., ist Dozentin und Lektorin für die deutsche Sprache an der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana. Promoviert worden ist

sie im Jahr 2005 mit einer Studie mit dem Titel „Deutsche Zeitungen in Slowenien im Revolutionsjahr 1848“. Seit 2012 ist sie Dozentin für slowenische und allgemeine Geschichte des 19. Jahrhunderts. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sie sich vor allem mit Zeitungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Petr Pytlík, Mgr. Ing., Dr. phil., unterrichtet seit 2018 an der Fakultät für Bildungswissenschaften Literaturgeschichte, Didaktik authentischer Texte, Übersetzung sowie Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Raums. Er spezialisiert sich auf deutsche Literatur um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere auf die Autoren der sogenannten Völkischen Bewegung. Er beschäftigt sich mit Geschäftsübersetzungen sowie Übersetzungen von deutscher und österreichischer Literatur. Er ist Co-Autor des Buches *Ves Chmelík a okolí* von Antonín Hurych über die Geschichte des sudetendeutschen Dorfes Chmelík / Hopfendorf und einer Anthologie der deutschen Tanztheorie *Tanz, Raum und Licht* von Dita Dvořáková.

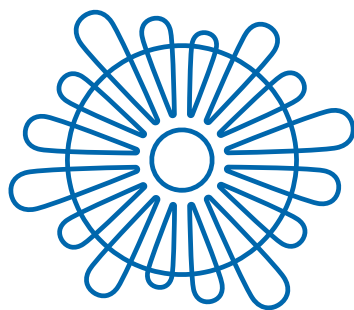
Marija Perić Šormaz, Dr. phil., ist als Dozentin an der Abteilung für Germanistik der Universität Zadar tätig. Sie promovierte im Jahr 2021 mit einer Dissertation über Diminutive und Augmentative als Mittel der Evaluation im Deutschen und Kroatischen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Phraseologie, Diskursanalyse, Emotionslinguistik, Soziolinguistik und Pragmatik.

Andreja Retelj, Dr. phil., ist außerordentliche Professorin und Lehrstuhlinhaberin für Didaktik Deutsch als Fremdsprache an der Universität Ljubljana. Ihre Schwerpunkte liegen in der Tertiärdidaktik, dem Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht, der Leistungsmessung sowie der Ausbildung von DaF-Lehrkräften. In Lehre und Forschung verbindet sie theoretisch fundierte Ansätze mit praxisorientierten Konzepten und legt besonderen Wert auf die Professionalisierung angehender Lehrpersonen. Sie leitet nationale und internationale Projekte, engagiert sich in der Entwicklung digital gestützter Lehrformate und bringt ihre Expertise in vielfältige Weiterbildungsangebote ein. Darüber hinaus ist sie in internationalen Forschungsnetzwerken aktiv und betreut Master- und Doktorarbeiten im Bereich der Fremdsprachendidaktik.

Paul Whitehead, Dr. phil., Studium der Germanistik und Romanistik an den Universitäten Oxford und Mainz. Promotion 2017. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Derzeit Habilitationsprojekt zur Heine-Rezeption. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind die Litera-

tur des Vormärz, deutschsprachige Gegenwartsliteratur, Heinrich Mann, René Schickele, Rezeptionsgeschichte sowie Gattungstheorie.

Monika Wolting, O. Prof. Dr. phil. am Germanistischen Institut der Universität Wrocław, stellvertretende Präsidentin der Goethe Gesellschaft-Polen und der Grass-Gesellschaft in Danzig. 2020 erhielt sie die Auszeichnung der BRD ‚Verdiente Verdienster‘. Sie war Gastprofessorin an mehreren Universitäten in Europa und Afrika. Ab 2019 ist sie Mitwirkende am Projekt „Cassandra. Literatur als Frühwarnsystem“. Forschungsschwerpunkte: Kriegsforschung, Intellektuellenforschung, engagierte Literatur, Ästhetik und Politik, Kulturpolitik, Realismusforschung. Zuletzt erschienen: *Gegenwart aufnehmen. Leben und Wirken von Ulrike Draesner* (Hrsg. 2024) *Konflikte. Literarische Auseinandersetzungen mit der Gegenwart und Zukunft* (2022), *Utopische und dystopische Weltenentwürfe in der Literatur* (Hrsg. 2022); *Grenzerfahrungen und Globalisierung im Wandel der Zeit* (Hrsg. 2021); *Der ‘Gentrifizierungsroman’ in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur* (2021).



Slika na naslovnici: Jessica Kwok - <https://pixabay.com/photos/staircase-spiral-staircase-stairs-7718335/>